

»Erdäpfeltag« mit den Schulkindern

Munteres Treiben herrschte an der Rettenbacher Grundschule, als die Schulkinder und Lehrerinnen, zusammen mit dem Obst- und Gartenbauvereine Rettenbach (KV Cham), den »Erdäpfeltag« veranstalteten. Körbe und Säcke voller »Erdäpfel« und Äpfel, Kochgeschirr und Thermomix wurden in die Schulküche verfrachtet. 67 Schüler waren gespannt, was die OGV-Köchinnen auf den Teller zaubern werden. An der Schule fanden gerade die »Umwelttage« statt und da passt das Thema »Erdäpfel« voll in den Lehrplan, so Konrektorin Daniela Karl. Dank der guten Kontakte zum Gartenbauverein wurde diese Veranstaltung ermöglicht.



Die Schüler sollten in den gesamten Prozess eingebunden werden: vom Erdäpfelgraben bis zum Zubereiten, Essen und Teller aufräumen. Wünschenswert wäre, dass die Gerichte zuhause auch nachgekocht und ausprobiert werden, um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen.

Konrad Weinzierl stellte die 5 OGV-Köchinnen mit ihren Gerichten vor: Gertraud Hornauer (Erdäpfelbreisl, Sauerkraut, Surfleisch), Christine Wegmann (Reiberdatschi), Ute Kahler (Ofenkartoffel mit Dipp), Kathrin Bucher (Sterz, Erdäpfelnudeln) und Anne Kulzer (Apfelkompott). Ziel der Veranstaltung war das Kennenlernen der Kartoffel als wohlschmeckendes Gericht, aber auch der Ablauf der Essenzubereitung und die Entstehung der »Erdäpfel«. Auf die Frage, wer noch »Erdäpfelbreisl« kenne meldete sich doch fast die Hälfte. »Und wer kocht sie?«, »Die Oma« gab es als Antwort.

10 Kinder machten sich mit Begleitung auf den Weg zum Schulgarten, zum »Erdäpfelklaubn«. Die OGV-Köchinnen gingen mit ihren Helferinnen in die Schulküche zur Zubereitung der Gerichte. Die übrigen Schüler hielten sich in den Klassenzimmern auf und erfuhren dort von ihren Lehrern Wissenswertes über die »tolle Knolle«. Nach 2 Stunden war es dann soweit. Alle konnten sich aus den 5 Gerichten aussuchen, was sie gerne probieren wollten. »Das war das beste Essen auf der ganzen Welt« schwärmte Lea. Und ein kräftiger Bub meinte: »Ich hab' schon 3 1/2 Reiberdatschi gegessen, in meinem Bauch hätten noch welche Platz«. Mit einem großen Applaus der Kinder und einem Präsent für die Köchinnen ging die gelungene Veranstaltung zu Ende.

Konrad Weinzierl, 1. Vorsitzender

Auch mit 40 Jahren wächst und gedeiht der Verein

Mit einem Standkonzert des Musikvereins Gablingen und einer leuchtend gelben, aus Blumen gesteckten »40« über der Eingangstür zum Bürgerhaus stiegen die Mitglieder des Gartenbauvereins Gablingen (KV Augsburg-Land) in den Festabend aus Anlass ihres runden Jubiläums ein. Zunächst wurde natürlich zurück geschaut auf 40 Jahre Vereinsleben und an die treibenden Kräfte erinnert, die dafür sorgten, dass der Verein blüht und sich prächtig entwickelt hat. Heute zählt der Verein 240 Mitglieder, davon viele junge Leute. »Darauf sind wir besonders stolz,« betonte der 1. Vorsitzende Josef Fink. Der Erfolg der Nachwuchsgruppe »Wühlmäuse«, die aktuell 40 Jugendliche umfasst, ist richtungsweisend für die Zukunft des Vereins. Die stellten sich zur Freude der vielen Gäste mit einem



Die »Wühlmäuse« bereicherten den Festabend mit einem Gedicht über die Walnuss.

Gedicht über den Walnussbaum vor. Schwerpunkte im Jahresablauf sind die Pflege des Spielplatzes und Schulgartens, Altpapiersammlung, das Sommerfest, Teilnahme am Ferienprogramm, Fasching und viele Vereins-

ausflüge. »Gute und schlechte Zeiten gab es immer« rückte Josef Fink die vielen schönen Ereignisse der Vereinsgeschichte in den Mittelpunkt des Abends. Für Interessierte stellt der Verein Fachleute für Gartenfragen zur Verfügung, Geräte gibt es auszuleihen, eine Pflanzentauschbörse wird organisiert, der Waldgottesdienst am Rosshimmel ist fester Bestand im Gemeindeleben wie auch der Stand der Gartler bei der Dorfweihnacht. Der Erfolg hängt aber vor allem von den Menschen ab, die bereit sind, ihre Freizeit in die Gemeinschaft zu investieren.

Christine Heidenreich, Schriftführerin

Flechtwerk für den Garten

Der Verein für Gartenbau und Landespflege Oberschwarzach (KV Schweinfurt) in der 1.400 Einwohner zählenden Marktgemeinde hat einen Weg gefunden, um eine altüberlieferte fränkische Tradition am Leben zu erhalten: das Korbflechten. Drei dazu wichtige Voraussetzungen erfüllt der Verein: Er hat Mitglieder, die sich aufs Korbflechten verstehen. Er hat Zugriff auf Weidenbäume, insbesondere Kopfweiden. Und er hat zahlreiche Mitglieder und Freunde, denen es Spaß macht, aktiv bei der Arbeit mit den Weidenruten mitzumachen.

Letztere Behauptung ist übrigens keine der gewagten Art, denn das diesjährige Treffen zum Weidenflechten war bereits das vierte und war, wie auch schon die vorigen, ein Erfolg. Das Wort »Erfolg« ist sicherlich nicht zu hoch gegriffen, bedenkt man, dass um die 20 Mutige sich in diesem wie auch im vergangenen Jahr an die Arbeit als Korbflechter herangetraut haben – und das bei einem Verein mit gerade mal 130 Mitgliedern.

Eine solche Resonanz wäre wohl kaum erzielt worden, hätte der Oberschwarzacher Verein versucht, die Flechter zum Produzieren von Haushaltswaren – zum Beispiel von Wäsche- oder Brotkörben – zu veranlassen. Das Herstellen von Gartenschmuck war und ist da doch viel attraktiver...

Jochen Ewe



Die Teilnehmer des Flechturses präsentieren stolz ihre Werke.

Gewinner unseres Flori-Rätsels Juli

Ferdinand Große, Friedberg; Christopher Min, Nürnberg; Maximilian Beck, Vierkirchen; Johannes Attenberger, Loiching; Raphael Götzfried, Dirlwang; Bianca Bach, Laupheim; Isabell Endreß, Burgpreppach; Lena Brand, Gündelsheim; Jana Bölicke, Allenberg; Sophia Kindermann, Büchlberg. **Lösung: Tagpfauenauge**